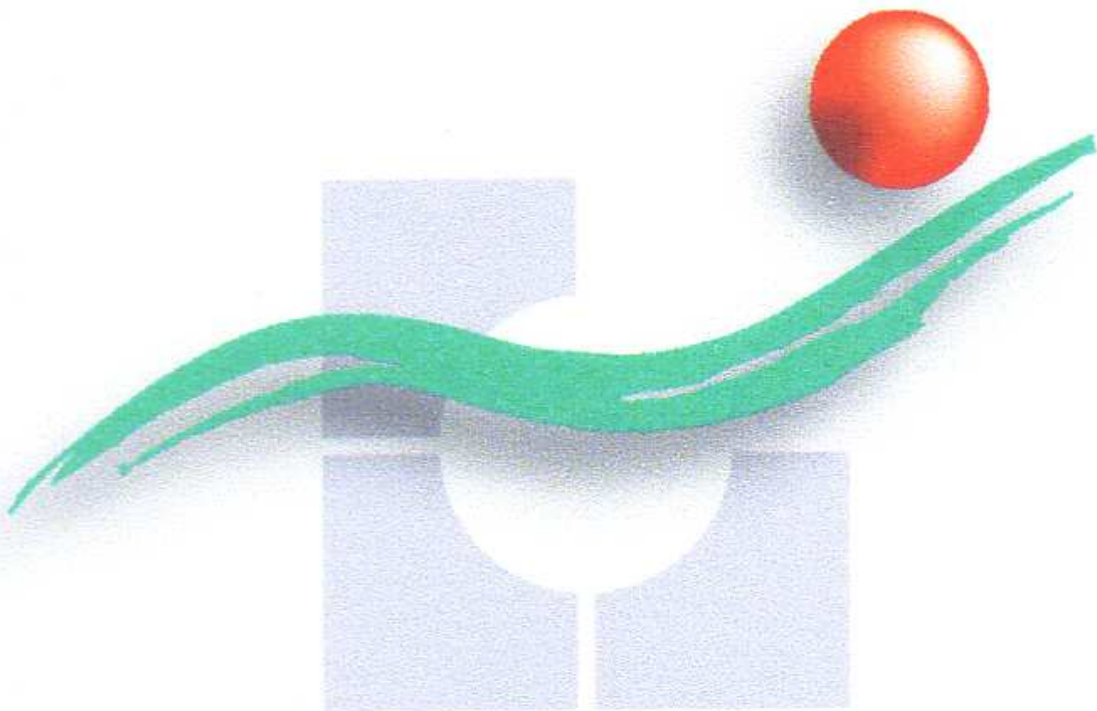


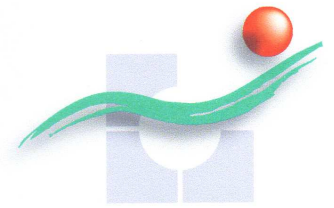
# Qualitätsbericht

Elbe Elster Klinikum GmbH  
Kreiskrankenhaus Elsterwerda  
2004

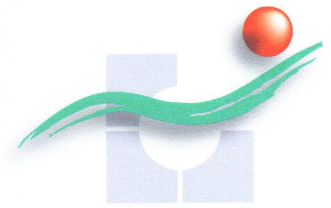
---



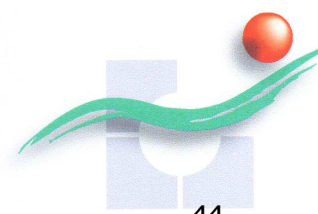
**Elbe- Elster Klinikum GmbH**  
**Kreiskrankenhaus Elsterwerda**



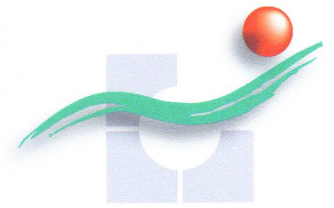
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten.....	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses .....	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers .....	5
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	5
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V .....	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten .....	5
A-1.7A Fachabteilungen.....	6
A-1.7B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses .....	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte & Leistungsangebote des Krankenhauses...	7
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	8
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	9
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten .....	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	11
B-1.1 Name der Fachabteilung .....	11
<a href="#">Abteilung für Chirurgie</a>	
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	11
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung .....	13
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung .....	14
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	14
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	15
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung .....	16
B-1.1 Name der Fachabteilung .....	115
<a href="#">Abteilung für Anästhesie/Intensivmedizin</a>	
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	115
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung .....	136
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung .....	146
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	146
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	156
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung .....	166
B-1.1 Name der Fachabteilung .....	119
<a href="#">Abteilung für Radiologie</a>	
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	119
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	20
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung.....	20
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	20
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	20
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Abteilung.....	20



B-1.1 Name der Fachabteilung.....	20
<u>Abteilung für Innere Medizin</u>	
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	20
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung .....	21
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung .....	21
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	22
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	23
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung.....	24
B-1.1 Name der Fachabteilung .....	25
<u>Abteilung für Gynäkologie/ Geburtshilfe</u>	
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	25
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung .....	26
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung .....	26
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	26
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	27
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung.....	27
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	30
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V .....	30
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung .....	30
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen .....	31
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	31
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst .....	32
C Qualitätssicherung .....	33
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	33
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V .....	34
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V) .....	34
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP).....	34
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	35
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	36
D Qualitätspolitik.....	37
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	40
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	40
E-2 Qualitätsbewertung .....	42
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V .....	43
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	44
Projekt: Theorie der Reanimation mit praktischem Übungsteil.....	45



Beschwerdemanagement.....	44
G Weitergehende Informationen.....	45



## A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

### A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift Elbe-Elster Klinikum GmbH  
Kreiskrankenhaus Elsterwerda  
Elsterstraße37  
  
04910 Elsterwerda

E-Mail-Adresse zentrale@kkh-elsterwerda.de

Internetadresse [www.kkh-elsterwerda.de](http://www.kkh-elsterwerda.de)  
[www.elbe-elster-klinikum.de](http://www.elbe-elster-klinikum.de)

### A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261200798

### A-1.3 Name des Krankenhausgesellschafters

Landkreis Elbe - Elster

### A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

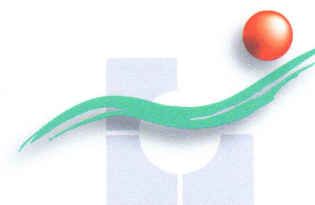
Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? ja  
nein **x**

### A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V\*): **127**

### A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: **4875**  
Ambulante Patienten: **amb. OP: 746**  
**amb. Notaufnahme: 3864**  
**amb. Physiotherapie: 4456**



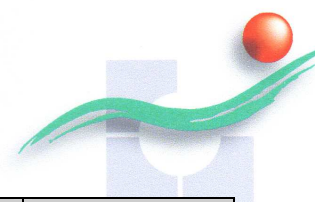
## A-1.7A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung oder Belegabteilung	Poliklinik/Ambulanz
0100	Innere Medizin	80	2787	H	ja
1500	Chirurgie	47	1225	H	ja
2400	Gynäkologie/Geburtshilfe	30	741	H	ja

## A-1.7B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzinsuffizienz und Schock <b>Herzschwäche und Blutkreislaufzusammenbruch</b>	256
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung <b>Gesundes Neugeborenes</b>	201
3	O60	Vaginale Entbindung <b>Normale Entbindung</b>	172
4	F72	Instabile Angina pectoris <b>Schmerzhafte Durchblutungsstörung des Herzmuskels</b>	145
5	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen <b>Herzrhythmusstörungen</b>	127
6	G48	Koloskopie <b>Darmspiegelung</b>	103
7	F67	Hypertonie <b>Bluthochdruckkrankheit</b>	97
8	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion <b>Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion</b>	97
9	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk <b>Operationen an den Knochen des Oberarms, des Unterschenkels oder des Knöchels</b>	95
10	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane <b>Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung</b>	86
11	K60	<b>Diabetes mellitus</b>	85
12	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane <b>Diagnostische Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane</b>	84
13	F66	Koronararteriosklerose <b>Verkalkung der Herzkranzarterien</b>	83
14	G07	Appendektomie <b>Blinddarm-Operation</b>	82
15	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik <b>Herzinfarkt</b>	81
16	B70	Apoplexie	80



Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		<b>Schlaganfall</b>	
17	H08	Laparoskopische Cholezystektomie <b>Minimalinvasive Gallenblasen-Operation ("Schlüssel- lochchirurgie")</b>	79
18	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertuba- tion <b>Einfache Operationen an den inneren weiblichen Ge- schlechtsorganen</b>	78
19	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung <b>Operative Entfernung der Gebärmutter</b>	71
20	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane <b>Bronchitis oder Lungenentzündung</b>	69
21	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien <b>Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankun- gen</b>	65
22	F73	Synkope und Kollaps <b>Ohnmacht, Bewusstlosigkeit oder Blutkreislaufschwä- che</b>	61
23	F12	Implantation eines Herzschrittmachers, Einkammersystem <b>Herzschrittmacher-Operation</b>	58
24	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung <b>Chronische asthmaähnliche Atemwegserkrankung</b>	54
25	D61	<b>Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)</b>	50
26	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie <b>Schwangerschaftsunterbrechung oder Fehlgeburt mit operativer Nachbehandlung</b>	49
27	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse <b>Sonstige Durchblutungsstörungen des Gehirns</b>	48
28	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien <b>Leistenbruch-Operationen</b>	48
30	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich <b>Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbe- reich</b>	46
30	O64	Frustrane Wehen <b>Vorzeitige Wehen</b>	46

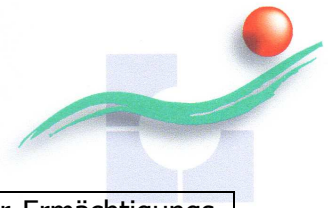
7

## A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte & Leistungsangebote des Krankenhauses

Im [Hier klicken & Name der Einrichtung eingeben] werden folgende besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote wahrgenommen:

<b>Versorgungsschwerpunkte</b>
▪ Kardiologischer Schwerpunkt
▪ Implantation von Herzschrittmachern ( Ein-/Zweikammersystem, Aggregatwechsel )
▪ Überprüfungen von Herzschrittmachern





- |   |
|---|
| ▪ Ambulante Behandlung von Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch in der Ermächtigungssprechstunde |
| ▪ Durchführung einer gynäkologischen Sprechstunde als Privatsprechstunde                        |

## A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft:

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren
▪ OA DM Remitschka / Unfallchirurg

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

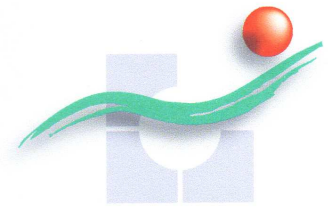
### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Computertomographie (CT)		nein		nein
Magnetresonanztomographie (MRT)		nein		nein
Herzkatheterlabor		nein		nein
Szintigraphie		nein		nein
Positronenemissionstomographie (PET)		nein		nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja			nein
Angiographie	ja			nein
Schlaflabor		nein		nein

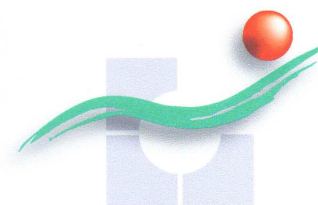
9

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Physiotherapie	ja	
Dialyse		nein



<b>Therapeutische Möglichkeiten</b>	<b>Vorhanden</b>	
Logopädie		nein
Ergotherapie		nein
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende		nein
Gruppenpsychotherapie		nein
Einzelpsychotherapie		nein
Psychoedukation		nein
Thrombolyse	ja	
Bestrahlung		nein
Hämofiltration	ja	



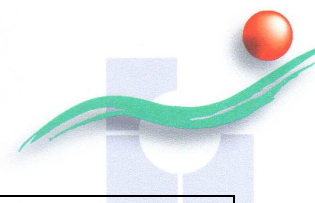
## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Name der Fachabteilung**

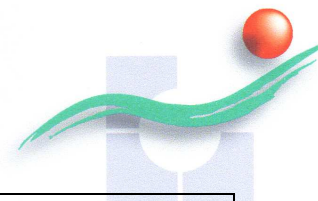
#### **Chirurgische Abteilung**

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

<b>Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/Allgemeinchirurgie</b>
<p>1. Magen Chirurgie</p> <p>Resektionen nach Billroth I und II bei Ulzera und Tumoren, subtotale Magenresektion, Gastrektomie, operative Behandlung des Ulcus pepticum jejuni, operative Behandlung des Dumping-Syndroms, Notfalleingriff</p>
<p>2. Gallen Chirurgie</p> <p>Behandlung des Steinleidens durch Cholecystektomie (konventionell und laparoskopisch ) einschließlich intraoperative Gallengangsdiagnostik, biliodigestive Anastomose und Galleableitungen durch Drainage</p>
<p>3. Gastroenterologische Notfall Chirurgie</p> <p>Operative Versorgung von Organverletzungen (Milz, Pankreas, Leber, Darm, Magen ), Behandlung von Peritonitis, intraabdominalen Abszessen, Behandlung des mechanischen Ileus</p>
<p>4. Pankreas Chirurgie</p> <p>Operation von chirurgisch relevanten akuten Pankreatitiden, Therapie von Pankreas pseudozysten durch innere und äußere Drainageverfahren</p>
<p>5. Milz Chirurgie</p> <p>Notfallmäßige Milz Chirurgie, Splenektomie bei haematologischer Erkrankung</p>
<p>6. Dünndarm Chirurgie</p> <p>Abtragung von Divertikeln, Dünndarmsegmentresektion bei bös- und gutartigen Erkrankungen, Anlage von Ernährungsfisteln</p>
<p>7. Dickdarm-, Mastdarm Chirurgie</p> <p>Appendektomie, chirurgische Behandlung der Divertikulose und chirurgisch relevanter Colitis, Anus praeter naturalis- Chirurgie, Inkontinenzresektionen mit zeitlich versetzter Passagerekonstruktion, Rectum Chirurgie</p>



8. Operationen im perianalen und analen Bereich Haemorrhoiden, Haemorrhoidalthrombosen, Analfisteln, anorektale Abszesse, anorektale Fisteln, chirurgisch nur mögliche Abtragung von Rectumpolypen, Gewebeentnahme aus Anal- und Rectumbereich, Pilonidalsinuschirurgie
9. Diagnostische Laparoskopie, laparoskopische Gewebeentnahme zur weiterführenden Diagnostik, laparoskopische Adhaesiolyse
10. Chirurgie der Brüche an Bauchwand und Beckenboden operative Versorgung von Mittellinienbauchdeckenbrüchen, Rectusdiastasen, Nabelbrüchen, Leistenbrüchen, Schenkelbrüchen, inneren Hernien, Narbenbrüchen, auch großen Bauchwandbrüchen
11. Operationen im Genitalbereich Hodentorsionen, Kryptorchismus, Phimosen, Hydrocelen, Beseitigung der Paraphimose, Eingriffe an den Samenstrangsgebilden
12. Schilddrüsenchirurgie subtotale und totale Resektionen bei Schilddrüsenvergrößerungen, Zystenenukleationen
13. Chirurgie des Retroperitonealraumes transperitoneale Zystenentfernung, notfallmäßige Eingriffe
14. Gefäßchirurgie -Arterien: akut chirurgische Embolektomie -Venen: Crossektomie, Venenstripping, Konvolutpräparation, Perforansunterbindungen
15. Chirurgie der männlichen und weiblichen Brust Mamma-DE mit Schnellschnittdiagnostik, Excisionen von Zysten, Behandlung der Mastitis, Ablatio mammae (radikal modifiziert ) mit Axilladisektion, brusterhaltende Operationen / Segment- und Quadrantenresektion mit Axilladisektion, Behandlung der Gynäkomastie
16. Handchirurgie Dupuytren'sche Kontraktur durch partielle und totale Fascieektomie, Karpaltunnelsyndrom und sonstige neurologisch nachgewiesene Einklemmungssyndrome der oberen Extremitäten
17. Chirurgie der Sehnen Rekonstruktion von veralterten Sehnenverletzungen, Sehneninterposition, Akutversorgungen
18. Chirurgie der Haut und Weichteile Tumorentfernung mit histologischer Abklärung, plastische Deckung von Hautdefekten, Mesh graft Chirurgie
19. sämtliche Eingriffe der sogenannten „Kleinen Chirurgie“
20. septische Chirurgie, z.B. auch die Erkrankungsbilder des diabetischen Fußes – interdisziplinär und in Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie ( interdisziplinäres Gefäßkonsil Senftenberg nach vorheriger angiologischer bildgebender Diagnostik durch diese Einrichtung )



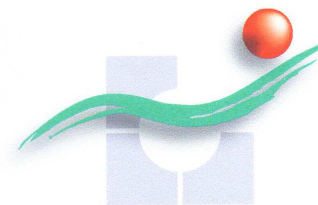
21. Interdisziplinäre Therapie von Herzrhythmusstörungen (Internie/Chirurgie) – I + II Kammerschrittmacher
22. i.v. Portimplantation

<b>Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/Unfallchirurgie</b>
1. Versorgung von Verbrennungen und Stromverletzungen, letztere in Zusammenarbeit mit der Inneren Abteilung (interdisziplinär )
2. Versorgung von Schädelhirnverletzungen ( im Notfall Schädeltrepanation )
3. Konservative Fraktur- und Luxationsbehandlungen Wirbelsäulenverletzungen, die eine Indikation zur operativen Versorgung darstellen, werden einer spezialisierten Behandlung in einer Wirbelsäulenchirurgischen Einrichtung außerhalb unseres Hauses zugeführt
4. Operative Frakturbehandlung AO –Platten- Schrauben- Nagel- Osteosynthesen / dynamische+ statische Verfahren (einschließlich des Einsatzes des Kleinfragmentar- und Miniinstrumentarium ), Zuggurtungs- und Spickdrahtosteosynthese, notwendige Korrekturosteosynthesen einschließlich Arthrodesen, Spongiosaplastiken, Kompressionschrauben- osteosynthesen der medialen Schenkelhalsfraktur, endoprothetischer Gelenkersatz nach medialer Schenkelhalsfrakturen (Totalendoprothese, Duokopfprothesen )
5. Behandlung von Pseudarthrosen, Einsatz des großen Fixateur extern
6. Bandverletzungen aller Art wie z.B. Schulterluxationen. Ruptur der Bizepssehnen
7. arthroskopische Kniegelenkschirurgie (diagnostisch, therapeutisch )
8. operative Behandlung von Weichteilverletzungen mit entsprechender chirurgischer Rekonstruktion, Nekrektomie, Weichteilkonditionierung und Cutisdefektdeckungen z.B. durch Mash-graft
9. Chirurgie der Osteomyelitis
10. berufsgenossenschaftliche Heilverfahren – außer Verletzungen entsprechend dem jeweils gültigen Katalog des Verletztenartenverfahrens
11. Alle unfallchirurgischen Versorgungen werden vornehmlich durch einen an der Chirurgischen Abteilung tätigen Facharzt für Unfallchirurgie erbracht

13

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

<b>Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Minimalinvasive Chirurgie (Galle, Blindarm )</li> <li>▪ Operative Versorgung von Handgelenks- und Oberarmkopfrüchen mit winkelstabilen Plattenosteosynthesen</li> </ul>



## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

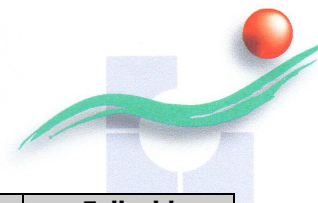
<b>Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung</b>	
<p><b>Ambulantes Operieren im Krankenhaus gemäß § 115 b SGB V</b></p> <p>Die Chirurgische Abteilung erbringt umfangreiche Leistungen entsprechend dem EBM-Katalog „Ambulantes Operieren“ vom 01.01.1994 (GSG )</p> <p>Sprechstunden zum ambulanten Operieren und für planbare nur stationär zu erbringende operative Leistungen werden an jedem Dienstag von 14.00 – 15.00 Uhr, Mittwoch von 14.00 – 15.00 Uhr und Freitag von 09.30 – 11.00 Uhr durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbstverständlich besteht immer die Möglichkeit einer telefonischen Vereinbarung eines Operationstermins durch den behandelnden ambulant tätigen Arzt/Ärztin ( Tel. 03533 603231 oder 03533 603325 )</li> </ul>	
<p><b>vor- und nachstationäre Behandlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Einverständnis mit dem ambulant tätigen Ärztinnen/Ärzten besteht die Möglichkeit einer zeitlich begrenzten fachärztlichen allgemeinchirurgischen und unfallchirurgischen Behandlung durch die Chirurgische Abteilung</li> </ul>	
<p><b>Tumorchirurgie (bösartige Erkrankungen)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erkrankten wird – wenn indiziert – eine subspezialisierte interdisziplinäre weiterführende ambulante oder stationäre Behandlung angeboten. Dazu wird von der Chirurgischen Abteilung die Zusammenarbeit mit dem Tumorkonsil bzw. der Universitätsklinik „Carl Gustav Carus „ Dresden gefördert</li> </ul>	
<p><b>weitere ambulante Behandlungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Rahmen der ambulanten Notfallversorgung ist die Rund- um – die Uhr Betreuung möglich</li> </ul>	

14

## B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk <b>Operationen an den Knochen des Oberarms, des Unterschenkels oder des Knöchels</b>	95
2	G07	Appendektomie <b>Blinddarm-Operation</b>	80
3	H08	Laparoskopische Cholezystektomie <b>Minimalinvasive Gallenblasen-Operation ("Schlüssellochchirurgie")</b>	77
4	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien <b>Leistenbruch-Operationen</b>	48
5	B80	Andere Kopfverletzungen <b>Kopfverletzungen ohne Bruch eines Schädelknochens</b>	45
7	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	44



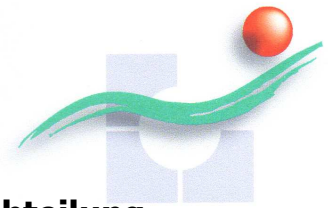
Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		<b>Große Operationen am Dünn- oder Dickdarm</b>	
7	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur <b>Sonstige Operationen am Hüftgelenk oder Operationen am Oberschenkelknochen</b>	44
8	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm <b>Sonstige Operationen am Kniegelenk, am Ellenbogengelenk oder an den Knochen des Unterarms</b>	28
9	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe <b>Operationen am Weichteilgewebe</b>	27
10	I31	Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm <b>Komplexe Operationen am Ellenbogengelenk oder an den Knochen des Unterarms</b>	24

## B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer <sup>*)</sup> (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	K80	90	Cholelithiasis <b>Gallenblasenentzündung</b>
2	K35	89	Akute Appendizitis <b>Akute Blinddarmentzündung</b>
3	S82	73	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes <b>Knochenbruch im Bereich des Unterschenkels und des Knöchels</b>
4	S72	67	Fraktur des Femurs <b>Knochenbruch des Oberschenkels</b>
5	S06	56	Intrakranielle Verletzung <b>Schädelverletzungen</b>
6	S42	50	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes <b>Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarms</b>
7	K40	48	Hernia inguinalis <b>Leistenbruch</b>
8	S52	42	Fraktur des Unterarmes <b>Knochenbruch im Bereich des Unterarms</b>
9	K56	33	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie <b>Darmverschluss ohne Defekt der Bauchdecke</b>
11	E11	21	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] <b>Diabetes mellitus</b>
11	S83	21	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes <b>Ausrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes</b>

<sup>\*)</sup> Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



## B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-893	122	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut <b>operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut</b>
2	5-511	103	Cholezystektomie <b>operative Gallenblasenentfernung</b>
3	5-470	97	Appendektomie <b>operative Entfernung des Blinddarms</b>
4	5-790	91	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese <b>operatives Einrichten eines Knochenbruchs ohne Hautschnitt</b>
5	5-916	74	Temporäre Weichteildeckung <b>vorrübergehender Wundverschluss mit verschiedenen Materialien</b>
6	5-469	71	<b>Andere Operationen am Darm</b>
7	5-794	55	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese <b>operative Versorgung eines mehrfachgebrochenen Knochens der Arme oder Beine mittels Platten, Schrauben u.ä.</b>
8	5-530	49	Verschluss einer Hernia inguinalis <b>operativer Verschluss des Leistenbruchs</b>
9	5-895	38	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut <b>große ausgedehnte Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut</b>
10	5-787	35	Entfernung von Osteosynthesematerial <b>Entfernung von Platten, Schrauben, Drähten usw.</b>

16

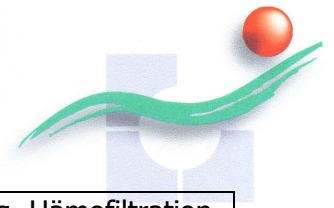
## B-1.1 Name der Fachabteilung

**Abteilung für Anästhesie / Intensivmedizin**

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Alle gängigen Narkoseverfahren inkl. TIVA/TCI. Alle gängigen Regionalanästhesieverfahren



- |  |
|--|
| ▪ Intensivmedizinische Versorgung inkl. Beatmung und invasives Monitoring, Hämofiltration. |
| ▪ Ambulant u. stationäre Schmerztherapie   |
| ▪ Organisatorische Leitung der Rettungsstelle/Notaufnahme, Beteiligung am NAW-System       |

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- |   |
|---|
| ▪ Die Abteilung ist Dienstleister für die jeweiligen Fachabteilungen. Das Leistungsangebot richtet sich daher im Wesentlichen nach den Anforderungen der jeweiligen Fachabteilungen. Siehe Leistungsbeschreibung unten.   |
| ▪ In Zusammenarbeit mit der Internistischen Abteilung Schwerpunkt internistische Intensivmedizin, Akuttherapie kardiozirkulatorischer Erkrankungen bei vitaler Indikation und als Notfall. Ebenso Behandlung des akuten Nierenversagens (nicht der chronischen Niereninsuffizienz), der Elektrolytentgleisung und verschiedener Intoxikationen durch Hämofiltration (CVVH). |

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

#### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- |   |
|---|
| ▪ CA ist Hygienebeauftragter des Hauses, Festlegung von Hygienestandards, Beratung.       |
| ▪ Zentrales Blutdepot   |
| ▪ Labor zur Schnellbestimmung der wichtigsten Parameter (Qualitätssicherung nach RILIBÄK) |

17

### **B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung**

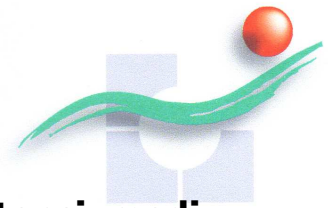
Als nicht bettenführende Abteilung sind die Top-10 DRG´s nicht darstellbar und den jeweiligen Fachabteilungen zugeordnet.

### **B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung**

Siehe B-1.5, stattdessen u. aufgeführtes Leistungsspektrum

### **B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung**

Diese sind den jeweiligen Fachabteilungen zugeordnet.



## Leistungsbeschreibung der Abteilung Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie:

Da sich die Leistungen der Abteilung Anästhesie sich nicht durch Hauptdiagnosen und DRGs abbilden lassen, sind im Folgenden die Leistungsdaten in der Reihenfolge der o.g. Bereiche im Leistungsspektrum tabellarisch aufgelistet:

### Narkosen im Jahr 2004:

#### Stationäre Leistungen:

Narkoseart	Chirurgie /Gyn	Innere	Summe
Intubationsnarkosen	553	2	555
Narkosen mit Larynxmaske / Maske	107	0	107
Intravenöse Narkosen	48	16	64
Spinalanästhesien	527	1	528
Plexusanästhesien	107	0	107
Lokalanästhesien/Überwachung/ Stand by	120	129	249
Narkosen mit Periduralkatheter	1	0	1
Sonstige Narkosen	1	0	1
Summe	1464	148	1612

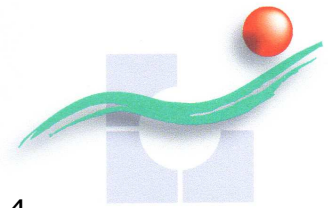
Die Abteilungen Chirurgie u. Gynäkologie wurden im Vorgriff auf die Zusammenlegung Gemeinsam erfasst.

18

#### Ambulante Leistungen:

Narkoseart	Chirurgie /Gyn	Orthop. Amb. Erm.	Innere	Summe
Intubationsnarkosen	29	1	0	30
Narkosen mit Larynxmaske / Maske	13		0	13
Intravenöse Narkosen	10		0	10
Spinalanästhesien	74	66	0	140
Plexusanästhesien	48		0	48
Lokalanästhesien/Überwachung/ Stand by	71		0	71
Narkosen mit Periduralkatheter	0		0	0
Sonstige Narkosen	0		0	0
Summe	245	67	0	312

#### Konsiliarische Tätigkeiten:



Anlage von Periduralkathetern zur postoperativen Schmerztherapie:	4
Anlage von „3 in 1“ Kathetern zur Schmerzth. im Hüft u. Beinbereich	18
Schmerztherapie in der Geburtshilfe mit Periduralkatheter:	32
Narkosen bei Kardioversionen	18
Anlage zentraler Venenkatheter f. and. Fachabteilungen	47

Konsil. Betreuung von postoperativen Schmerzproblemen und chronischen Schmerzpatienten interdisziplinär

### Intensivmedizinische Leistungsbeschreibung im Jahr 2004:

Die interdisziplinäre Intensivstation des Hauses steht unter anästhesiologischer Leitung und verfügt über 6 Betten, davon 4 Beatmungsplätzen und der Möglichkeit zur Hämofiltration sowie der des kontin. hämodynamischen Monitoring (Pulmonalkath. / Picco-System).

### Anzahl der behandelten Patienten 2004:

	Chirurgie	Innere	sonstige	Gesamtzahl
Intensivbehandlung	148	91	0	293

### Davon:

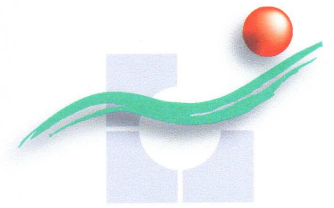
Beatmungspatienten	21	24		65
--------------------	----	----	--	----

### Übersicht über die Anzahl der beatmeten Patienten nach OPS-Codes:

Dauer der Beatmung	OPS-301-Code	Patientenzahl	
		Chirurgie:	Innere:
bis 24 h	8-718.0	7	24
24 bis 96 h	8-718.1	6	11
96 bis 144 h	8-718.4	2	1
144 bis 192 h	8-718.5	0	4
192 bis 264 h	8-718.6	0	0
264 bis 480 h	8-718.7	2	0
480 bis 720 h	8-718.8	3	1
720 bis 1200 h	8-718.a	1	1
1200 h und mehr	8-718.b	0	2
Summe		21	44

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 22 Hämofiltrationen (CVVH) als Eigenleistung auf der Station durchgeführt. Es wurden 802 Stunden hämofiltriert.

Es wurden 10 konventionelle Tracheotomien durchgeführt.



## B-1.1 Name der Fachabteilung

### Abteilung für Radiologie

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### ▪ **Thoraxorgane:**

- Thoraxaufnahme in 2 Ebenen ggf. mit Breischluck
- Trachea- Spezialaufnahmen in 2 Ebenen
- Thoraxdurchleuchtung ggf. Zielaufnahmen
- Schichtaufnahmen

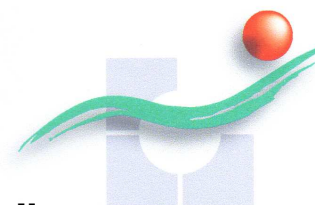
#### ▪ **Skelett-und Gelenkdiagnostik:**

- Körperstamm und Extremitäten in 2 oder 4 Ebenen
- Schädelaufnahmen in 2 oder 3 Ebenen
- Schädelspezialaufnahmen
- Funktionsprüfung des Bandapparates der Gelenke und der Wirbelsäule
- Schichtaufnahmen
- Arthrographie

#### ▪ **Magen-Darm-Trakt:**

- Oesophagusdarstellung
- Magenuntersuchung im Doppelkontrast
- Radiopharmokographie des gastrooesophagealen Übergangs
- Dünndarmuntersuchung nach Selling
- Colon-KE im Doppelkontrast und in Hypotonie

- Gallenblasengangsystem mit KM einschl. Tomographie
- Niere und ableitende Harnwege mit KM einschl. Tomographie
- Phlebographie der Extremitäten
- Fisteldarstellung mit Kontrastmittel



### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- entspr. B-1.2

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

#### **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Dünndarmuntersuchung nach Selling

### **B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung**

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind in dieser Art nicht darstellbar, da die Abteilung keine eigenen Betten besitzt.

### **B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung**

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind in dieser Art nicht darstellbar, da die Abteilung keine eigenen Betten besitzt.

### **B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung**

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind in den Tabellen der jeweiligen operativen Fachbereiche aufgeführt.

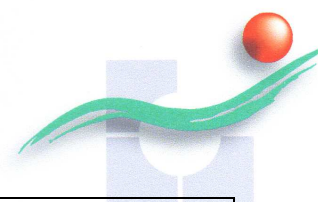
### **B-1.1 Name der Fachabteilung**

**Abteilung für Innere Medizin**

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

#### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

- Kurzzeit- und systemische Lyse
- Messung ZVD, Rechtsherzkathter



<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 24 Std. Monitoring EKG, Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung, Temperatur, ZVD und blutiger art. Druck</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 24-Std.Ekg und Blutdruck</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Belastungs- EKG,</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Echokardiografie, transthorakal und transösophageal, demnächst Stressecho</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Temporäre transvenöse Elektrostimulation des Herzensm Cardioiversion</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Implantation von Ein- und Zweikammerschrittmachern. Schrittmacherkontrolle aller Systeme</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Duplexsonografie der Venen und Arterien peripher, der hirnversorgenden Gefässe, der Nierenarterien</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hämofiltration des akuten Nierenversagens...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bronchoskopie und Spirometrie</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Videoendoskopie Magen, Speiseröhre, Dickdarm</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Legen einer endoskopischen Magensonde</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Polypektomien, Fremdkörperentfernung, Bougierung von Stenosen, Plasmabeamerbehandlung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ERC, mit Lithotripsie, Papillotomie, Stenteinlage</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gängige Punktionen (Leber, Pleura, Aszites, lumbal, Gelenke u.a.)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Interdisziplinäre Sonografie, Arthrosonografie</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diabetesschulung Typ 1 und 2,</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rheumatikerbetreuung (Diagnose und Therapie, Ergusdiagnostik, Gelenksonografie, immunmodul. Therapie)</li> </ul>

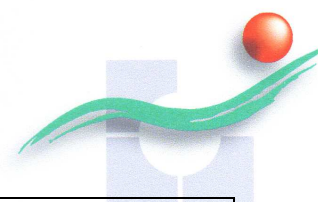
22

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

<b>Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kardiologie</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rheumatologie</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Endoskopie</li> </ul>

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

<b>Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Diabetesschulung Typ 1 und 2</li> </ul>

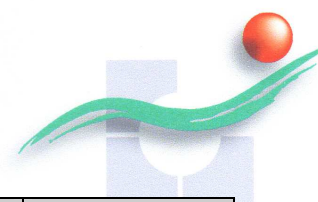


- Rheumaambulanz
- Vorbereitung DMP Diabetes und KHK

## B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung Innere Medizin

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzinsuffizienz und Schock <b>Herzschwäche und Kreislaufzusammenbruch</b>	253
2	F72	Instabile Angina pectoris <b>Schmerzhafte Durchblutungsstörung des Herzmuskels</b>	145
3	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen <b>Herzrhythmusstörungen</b>	127
4	G48	Koloskopie <b>Darmspiegelung</b>	99
5	F67	Hypertonie <b>Bluthochdruckkrankheit</b>	97
6	B63	<b>Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion</b>	96
7	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane <b>Diagnostische Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane</b>	84
8	F66	Koronararteriosklerose <b>Verkalkung und Verhärtung der Herzkranzarterien</b>	81
9	K60	<b>Diabetes mellitus</b>	80
10	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik <b>Herzinfarkt</b>	80
11	B70	Apoplexie <b>Schlaganfall</b>	80
12	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane <b>Bronchitis oder Lungenentzündung</b>	68
13	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien <b>Knochenkrankheiten und spezifische Gelenkerkrankungen</b>	63
14	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane <b>Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane</b>	62
15	F73	Synkope und Kollaps <b>Ohnmacht, Bewusstlosigkeit oder Blutkreislaufschwäche</b>	61
16	F12	Implantation eines Herzschrittmachers, Einkammersystem <b>Herzschrittmacher-Operation, Einkammersystem</b>	58
17	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung <b>Chronische asthmaähnliche Atemwegserkrankung</b>	54
18	D61	<b>Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)</b>	50
19	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	48

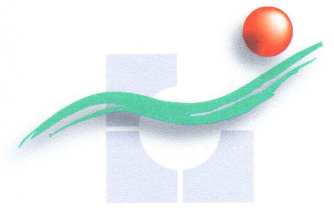


Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		<b>Sonstige Durchblutungsstörungen des Gehirns</b>	
20	X62	<b>Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen</b>	44
21	H64	<b>Erkrankungen von Gallenblase und Gallenwegen</b>	38
22	H62	Erkrankungen des Pankreas außer bösartige Neubildung <b>Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse außer Krebserkrankung</b>	38
23	F24	Implantation eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem <b>Operatives Einsetzen eines Herzschrittmachers, Zweikammersystem</b>	37

## B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Innere Medizin

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

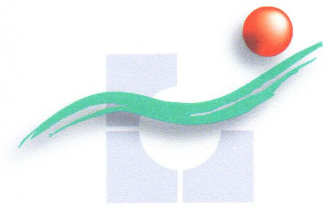
Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	I50	264	Linksherzinsuffizienz: Mit Beschwerden in Ruhe; Sekundäre Rechtsherzinsuffizienz <b>Linksherzschwäche: Mit Beschwerden in Ruhe; nachfolgende Rechtsherzschwäche</b>
2	I20	225	Angina pectoris <b>Schmerzhafte Durchblutungsstörung des Herzmuskels</b>
3	I67	128	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten <b>Krankheiten des Gehirns wegen sonstigen Durchblutungsstörungen</b>
4	E11	88	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] <b>Diabetes mellitus</b>
5	I48	80	Vorhofflattern und Vorhofflimmern <b>Rhythmusstörungen am Herzen</b>
6	I21	79	Akuter Myokardinfarkt <b>Herzinfarkt</b>
7	I10	63	Essentielle (primäre) Hypertonie <b>Bluthochdruckkrankheit</b>
8	I49	62	Sonstige kardiale Arrhythmien <b>sonstige Rhythmusstörungen am Herzen</b>
9	J18	61	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet <b>Lungenentzündung</b>
10	R55	61	Synkope und Kollaps <b>Kreislaufferkrankungen</b>



## B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	1-632	412	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie <b>Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms</b>
2	1-650	233	Diagnostische Koloskopie <b>Darmspiegelung</b>
3	5-377	81	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators <b>Einsetzen eines Herzschrittmachers im Einkammer- bzw. Zweikammersystem</b>
4	5-452	52	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes <b>Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes</b>
5	5-513	44	Endoskopische Operationen an den Gallengängen <b>Operationen an den Gallengängen durch Spiegelung</b>
6	3-052	36	Transösophageale Echokardiographie [TEE] <b>Ultraschall des Herzen mittels Speiseröhrenspiegelung</b>
7	1-440	36	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas <b>Probeentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und der Bauchspeicheldrüse</b>
8	1-444	32	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt <b>Probeentnahme am unteren Verdauungstrakt bei Darmspiegelung</b>
9	5-378	30	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators <b>Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers</b>
10	8-152	18	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax <b>Punktion des Thorax durch die Haut</b>



## B-1.1 Name der Fachabteilung

### Abteilung für Gynäkologie/Geburtshilfe

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Große gynäkologische Operationen mit Baucheröffnung<ol style="list-style-type: none"><li>1. Gebärmutterentfernung mit und ohne Eierstöcke</li><li>2. Isolierte Eierstocksentfernung</li><li>3. Isolierte Eileiterentfernung</li><li>4. Organerhaltende Operationen (z.B. einzelne Myomentfernung, Entfernung von Zysten aus den Eierstöcken, Erhaltung des Eileiters bei Eileiterschwangerschaft).</li><li>5. Wiederherstellende Operationen bei Verschluss der Eileiter bei Kinderwunsch</li><li>6. Operationen bei bösartigen Geschwülsten der Gebärmutter und der Eierstöcke</li></ol></li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vaginale Operationen<ol style="list-style-type: none"><li>1. Grosse vaginale Operationen - Gebärmutterentfernung mit vorderer und hinterer Plastik mit und ohne Entfernung der Eierstöcke - Einfache Gebärmutterentfernung - Vordere und hintere Scheidenplastik - Scheidenverschlussoperation - Entfernung der äußeren Geschlechtsteile (Vulvektomie)</li><li>2. Kleine vaginale Operationen - Ausschabungen der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalses mit evtl. Myomentfernung, Probeentnahme vom Muttermund, Spiralenentfernung - Durchführung von Schwangerschaftsunterbrechungen sowie operative Behandlungen von Fehlgeburten - Konisationen - Zünähen des Muttermundes bei vorzeitiger Eröffnung in der Schwangerschaft - Entfernung von Tumoren und Polypen aus der Scheide und von den äußeren Geschlechtsteilen sowie Behandlung von Abszessen und Entfernung von Warzen - Erweiterung des Scheideneinganges - Besichtigung der Gebärmutterhöhle und Entfernung von Tumoren oder Polypen (Hysteroskopie)</li></ol></li></ul>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ . Durchführung von mikro-chirurgischen Eingriffen mittels Bauchspiegelung (Laparoskopie, Pelveskopie)<ol style="list-style-type: none"><li>1. Diagnostische Laparoskopien</li><li>2. Laparoskopie mit Punktion von Eierstockszysten, mit Gewebsentnahme von inneren Organen, mit Lösung von inneren Verwachsungen sowie Absaugen von Wasser aus der Bauchhöhle und aus dem Douglas, Koagulation bei Endometriose</li><li>3. Laparoskopie mit Entfernung von Eileiter, Eierstock, Myomen</li><li>4. Bauchspiegelung mit Prüfung der Eileiter auf Durchgängigkeit bei Kinderwunsch</li><li>5. Bauchspiegelung mit Durchtrennung der Eileiter bei Wunsch zur Sterilisation</li></ol></li></ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Behandlung der Genitalorgane bei Erkrankungen, z. B. Bei Entzündungen und andere Ursachen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Behandlung von Erkrankungen in der Schwangerschaft, z. B. wie Blutungen, übermäßiges Erbrechen, hoher Blutdruck, übermäßige Wasseransammlung in den Beinen, Blasen- und Nierenentzündungen, vorzeitige Eröffnung des Muttermundes, vorzeitige Wehentätigkeit, Infektionen, wie Toxoplasmose u.s.w..</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung von Chemotherapien und Ascitespunktion bei bösartigen Eierstockserkrankungen</li> </ul>

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stationäre und ambulante Behandlung von Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch</li> <li>▪ Frauenärztliche Konsultartätigkeit für die anderen Fachabteilungen des Krankenhauses</li> </ul>

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

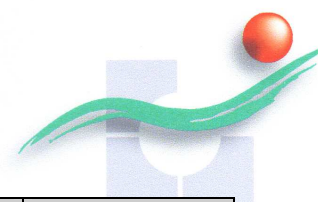
Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung von Ultraschall, abdominal und vaginal</li> </ul>

27

### B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung <b>Gesundes Neugeborenes</b>	201
2	O60	Vaginale Entbindung <b>Normale Entbindung</b>	172
3	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation <b>Einfache Operationen an den inneren weiblichen Geschlechtsorganen</b>	77
4	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung <b>Operative Entfernung der Gebärmutter</b>	71
5	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie <b>Schwangerschaftsunterbrechung oder Fehlgeburt mit operativer Nachbehandlung</b>	49
6	O64	Frustrane Wehen <b>Vorzeitige Wehen</b>	46
7	N61	Infektion / Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	38



Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		<b>Infektion und Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane</b>	
8	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme <b>Sonstige vorgeburtliche Behandlung</b>	36
9	O62	Drohender Abort <b>Drohende Fehlgeburt</b>	31
10	O01	Sectio caesarea <b>Kaiserschnitt-Entbindung</b>	30

## B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

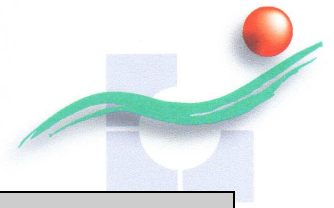
Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	Z38	198	<b>Lebendgeborene nach dem Geburtsort</b>
2	N70	55	Salpingitis und Oophoritis <b>Eileiter-/Eierstockentzündung</b>
3	D25	41	Leiomyom des Uterus <b>Gewebsneubildungen an der Gebärmutter</b>
4	O60	37	<b>Vorzeitige Wehen und Entbindung</b>
5	O48	37	<b>Übertragene Schwangerschaft</b>
6	N81	35	Genitalprolaps bei der Frau <b>Gebärmuttervorfall bei der Frau</b>
7	O70	33	Dammriß unter der Geburt <b>Einriß des Geburtskanals unter der Geburt</b>
8	O42	33	<b>Vorzeitiger Blasensprung</b>
9	N92	32	<b>zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation</b>
10	O20	31	<b>Blutung in der Frühschwangerschaft</b>

28

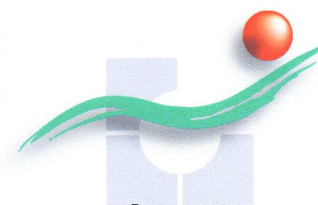
## B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung Gynäkologie/Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	9-262	180	Postpartale Versorgung des Neugeborenen <b>Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt</b>
2	5-690	121	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri] <b>Ausschabung der Gebärmutter</b>



Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
3	9-260	88	<b>Überwachung und Leitung einer normalen Geburt</b>
4	5-683	77	Uterusexstirpation [Hysterektomie] <b>operative Entfernung der Gebärmutter</b>
5	5-758	68	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriß] <b>Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane bei Verletzungen während der Geburt</b>
6	9-261	58	<b>Überwachung und Leitung einer Risikogeburt</b>
7	5-704	48	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik <b>Vaginale Uterusentfernung und Beckenbodenplastik</b>
8	5-738	46	Episiotomie und Naht <b>Naht des Dammriss</b>
9	1-694	42	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie) <b>Bauchspiegelung</b>
10	5-740	28	Klassische Sectio caesarea <b>Kaiserschnitt</b>



## B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl der ambulanten Operationen<sup>\*)</sup>: **746**

### B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Chirurgie

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

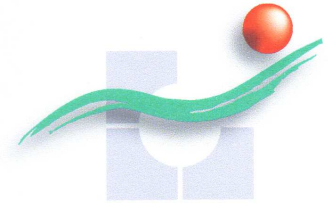
Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	<b>2620</b>	Operation eines Leisten- /Schenkelbruches	<b>22</b>
2	<b>2220</b>	Operation eines Ganglions an einem Hand-, Fuß oder fingergelenkes, eines Tumors der Finger- oder zehenweichteile oder sehenscheidenstenosenoperation	<b>19</b>
3	<b>2634</b>	Laparoskopie/Pelviskopie ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion	<b>14</b>
4	<b>2862</b>	Crossektomie und/oder Exstirpation der Vena sahena magma	<b>8</b>
5	<b>2860</b>	Exstirpation oder subfasziale Ligatur von seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen	<b>4</b>

30

### Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung Gynäkologie

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	<b>1104</b>	Abrasio	<b>95</b>
2	<b>195</b>	IR-operative Durchführung eines Schwangerschaftsabbruches	<b>40</b>
3	<b>1111</b>	Hysteroskopie	<b>11</b>
4	<b>1089</b>	IUD-Entfernung	<b>3</b>
5	<b>1090</b>	IUo	<b>3</b>



## B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr):

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	entfällt
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	entfällt
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	entfällt

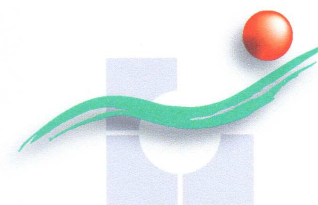
## B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst<sup>\*)</sup>:

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	Innere	7	1	6
	Chirurgie	7	3	4
	Gynäkologie	3	/	3
	Anästhesie/Intensivtherapie	4	/	4
	Radiologie	1	/	1
	<b>Gesamt</b>	22	4	18

<sup>\*)</sup> Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5



## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt <sup>*1)</sup>	%-Anteil examinierter Pflegekräfte <sup>*2)</sup>	%-Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung <sup>*3)</sup>	%-Anteil Krankenpflegehelfer/-in <sup>*4)</sup>
Pflegedienst	Innere	30	86,7 %	16,7 %	13,3 %
	Chirurgie	14	100 %	14,3 %	
	Gynäkologie	14	100 %	14,3 %	
	Geburtshilfe	5	100,0 %		
	ITS	16	100 %	43,8 %	
	PDL	2		100 %	
	<b>Zw.-summe</b>	81	95,1 %	22,2 %	4,9 %
Funktionsd.	Endoskopie	4	100,0 %		
	EKG	1	100,0 %		
	OP	7	100 %	85,7 %	
	Amb. OP/ D-Arzt	1	100,0 %		
	Notaufnahme	7	100 %	57,1 %	
	Entb./ Hebamme	5	100 %	20,0 %	
	Steri	1	100,0 %		
	<b>Zw.-summe</b>	26	57,7 %	42,3 %	
	<b>Gesamt</b>	107	96,3 %	27,1 %	3,7 %

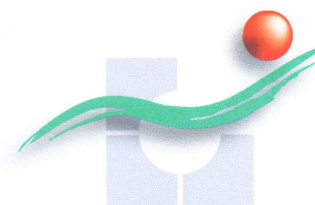
Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl	%-Anteil examinierter MTA		
MTA	Radiologie	5	100%		
	Physiotherapie	8	100 %		

\*1) Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt

\*2) Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)

\*3) Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre + Fachweiterbildung)

\*4) Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ -in (1 Jahr)



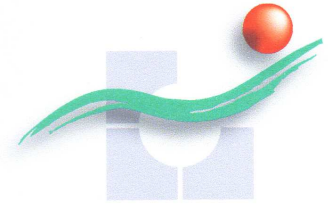
## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

[Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.]

Gemäß seines Leitungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x				
2	Cholezystektomie	x		X		101,9%	
3	Gynäkologische Operationen	x		X		101,4%	
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100%	
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		100%	
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		100%	
7	Herztransplantation		x				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		102,1%	
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100%	
10	Karotis-Rekonstruktion		x				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X				
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X				
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x				
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		x				
15	Koronarchirurgie		x				
16	Mammachirurgie	X		X		110%	
17	Perinatalmedizin		x				
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	x			X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100%	
<b>20</b>	<b>Gesamt</b>					<b>101,7%</b>	



## C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

[Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.]

## C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene **keine** verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus **ist** auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seines Leistungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

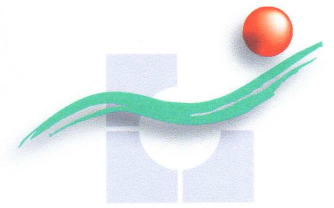
- Schrittmacher Erstimplantation
- Schrittmacher Aggregatwechsel
- Schrittmacher Revision/ Explantation
- Cholezystektomie
- gynäkologische Operationen
- Geburtshilfe
- Schenkelhalsfraktur
- TEP bei Koxarthrose
- Hüft TEP Wechsel
- Mammachirurgie

34

## C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seines Leistungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Unser Krankenhaus nahm 2004 noch nicht an Disease- Management- Programmen der Krankenkassen teil.



## C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

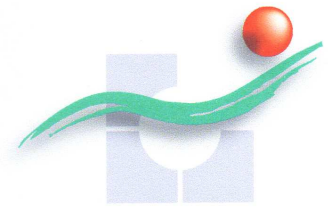
Leistung <sup>1)</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>*1)</sup>	Mindestmenge <sup>*1)</sup> (pro Jahr) pro KH/ pro gelistetem Operateur <sup>*2)</sup>	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja/nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) <sup>*2)</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-504		nein			
	5-504.0		nein			
	5-504.1		nein			
	[...]					
Nierentransplantation		20				
	5-555		nein			
	5-555.0		nein			
	5-555.1		nein			
	5-555.2		nein			
	5-555.3		nein			
	5-555.4		nein			
	[...]					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-422...		nein			
	5-423...		nein			
	5-424...		nein			
	5-425...		nein			
	[...]					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521...		nein			
	5-524...		nein			
	[...]					
Stammzelltransplantation		12				
	5-410		nein			
	8-805		nein			
	5-411		nein			
	[...]		nein			

35

[Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen]

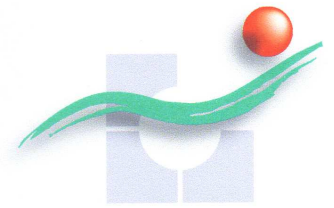
\*1) Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

\*2) Angaben jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.



## **C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Da in unserem Krankenhaus keine der unter C-5.1 aufgeführten Leistungen erbringt, entfällt die Notwendigkeit der Ausführungen zu C-5.2 .



## Systemteil

### D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

#### Präambel

Die Elbe-Elster Klinikum GmbH stellt mit ihren drei Kliniken Finsterwalde, Elsterwerda und Herzberg einen wesentlichen Teil der Gesundheitsversorgung im Elbe-Elster-Kreis und darüber hinaus sicher. Als Mitarbeiter und Geschäftsführung der Elbe-Elster Klinikum GmbH haben wir uns das folgende Unternehmensleitbild gegeben, das die Zielvorstellungen sowie das Selbstverständnis unseres Unternehmens prägen und das Handeln aller Beschäftigten der GmbH widerspiegelt.

#### Das Selbstverständnis der Elbe-Elster Klinikum GmbH

Unser Selbstverständnis ist verbunden mit einem achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt. Jeden Menschen respektieren wir als einzigartig und begegnen ihm unvoreingenommen. Gesundheit verstehen wir als die Gesamtheit seelischen, körperlichen und sozialen Wohlbefindens. Die Achtung des menschlichen Lebens bedeutet für uns auch, Schmerzen, Leiden und Tod miteinander zu tragen und auszuhalten, wenn Heilung trotz unserer weit entwickelten Medizintechnologie und -fachkunde nicht erreichbar ist. Wichtige Grundlage unserer Arbeit ist das gegenseitige Vertrauen, das sich auch in Krisensituationen bewähren muss. Unternehmenszweck und Versorgungsauftrag der Elbe-Elster Klinikum GmbH sind ohne dieses Vertrauen nicht umzusetzen.

37

#### Unternehmenszweck und Versorgungsauftrag

Die Aufgabe unserer Elbe-Elster Klinikum GmbH ist es, gemeinsam für die Gesundheit der Menschen zu sorgen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen. Diese Aufgabe erfüllt die GmbH als modernes, qualifiziertes und bedarfsorientiertes Gesundheitszentrum. Wir konzentrieren uns auf Diagnostik, Behandlung und Pflege von Kranken und ihrer nachsorglichen Betreuung, Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge. Diese Leistungen bieten wir stationär und ambulant an. Dabei sind wir auch gegenüber neuen Dienstleistungen offen. Die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Partnern in den Bereichen der Gesundheitsversorgung, in Kirche und Politik ist uns wichtig und wird gepflegt.

#### Unsere Patienten

Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir achten seine Würde, akzeptieren ihn als Persönlichkeit und respektieren seine Rechte und eigenen Entscheidungen. Wir berücksichtigen die Wünsche unserer Patienten und respektieren die Traditionen und Bräuche anderer Kulturen und Religionen im Rahmen unserer Möglichkeiten. Wir sind dankbar für das uns entgegengebrachte Vertrauen und verpflichten uns, auf der Basis unserer fachlichen Kompetenz alles zur



Gesundung unserer Patienten beizutragen. Um den Patienten umfassend zu betreuen, achten wir auf die körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Aspekte seiner Krankheit. Der Patient besitzt eine Privat- und Intimsphäre. Bei Untersuchungen und Behandlungen, aber auch bei persönlichen Mitteilungen sind wir bestrebt, für eine geschützte, störungsfreie und vertrauliche Atmosphäre zu sorgen. Unsere Maßnahmen werden dem Patienten verständlich erklärt und mit ihm abgestimmt. Die täglichen Arbeitsabläufe werden patientenfreundlich zwischen den Berufsgruppen geregelt. Die Sorge für den Patienten endet nicht mit seiner Entlassung. So findet vor der Entlassung die weitere Versorgung rechtzeitig Berücksichtigung.

### **Die Mitarbeiter des Unternehmens**

Eine gute Krankenversorgung setzt ein gutes Betriebsklima in unseren Kliniken voraus. Nur der zufriedene Mitarbeiter garantiert den Gesamterfolg unserer gemeinsamen Arbeit. Jeder Mensch ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Ideen, Erwartungen und Gefühlen. Wir fördern die Kommunikation und den verständnisvollen Umgang untereinander. Dabei sind gegenseitige Achtung, Akzeptanz, Freundlichkeit, Fairness, Respekt und Ehrlichkeit Grundlagen der Zusammenarbeit. Wir sind offen für Kritik, die konstruktiv und sachlich angebracht wird. Wir fördern die Mitarbeiter in ihren Fähigkeiten und bieten Aufstiegs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Den wachsenden Anforderungen werden wir durch Fort-/Weiterbildung und Qualität sichernde Maßnahmen gerecht. Jeder Mitarbeiter ist verantwortlich dafür, dass die Unternehmensziele erreicht werden. Um diese Verantwortung wahrnehmen zu können, ergreift er auch selbst die Initiative, seine Kompetenz zu verbessern und zu erhalten. Die Mitarbeiter kennen ihren Verantwortungsbereich und ihre Entscheidungskompetenz und handeln danach.

### **Die Unternehmensführung**

Die Führungskräfte sollen fachlich, organisatorisch und sozial kompetent sein. Diese Kompetenz unterstützen wir durch Förderung und Organisation regelmäßiger Fortbildung. Wir orientieren uns am kooperativen Führungsstil und stärken die Vorbildfunktion. Aufgabe der Führungskräfte ist unter anderem die rechtzeitige und umfassende Information der Mitarbeiter über Ziele, Entwicklungen und Probleme des Unternehmens.

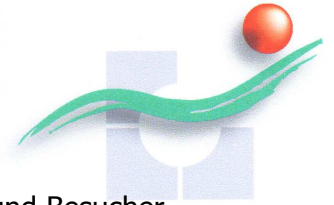
38

### **Qualitätssicherung**

Eine hohe Qualität unserer Dienstleistungen ist ein unverzichtbares Unternehmensziel. Den Maßstab für unsere Qualität setzt in erster Linie der Patient, darüber hinaus jedoch alle Personen, auf die sich unsere Leistung/Tätigkeit mittelbar oder unmittelbar bezieht. Jeder Mitarbeiter ist für Qualität und ein positives Erscheinungsbild besonders in seinem Wirkungskreis verantwortlich. Wir unterstützen Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung. Mit geeigneten Verfahren und Methoden ermitteln wir, ob die Behandlungsziele erreicht und die Abläufe und der Ressourcenverbrauch optimiert worden sind. Wir fördern die Akzeptanz und Qualität von Maßnahmen, indem wir unsere Mitarbeiter in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung einbeziehen. Hierzu richten wir berufs-, bereichs- und klinikübergreifende Qualitätszirkel ein. Zurzeit befinden wir uns in der Selbstbewertungsphase. Unsere QM- Beauftragte ist Schwester Ines Aufgebauer.

### **Umweltschutz**

Die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes ist eine wichtige Aufgabe in unserem täglichen Handeln. Wir fördern das umweltbewusste Handeln unserer Mitarbeiter



und verbessern ihr Wissen über Umweltschutz auf allen Ebenen. Patienten und Besucher werden über die Umweltaspekte im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Energie und Ressourcen sowie über den Umgang mit Abfällen in angemessener Weise informiert. Rohstoffe und Energie werden sparsam verwendet. Abfallvermeidung hat Vorrang vor Verwertung; Verwertung hat Vorrang vor Entsorgung.

### **Betriebliche Gesundheitsförderung**

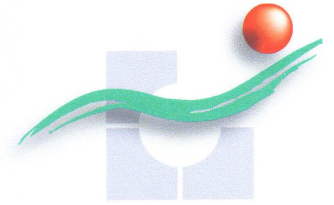
Die seelische, körperliche und soziale Gesundheit unserer Mitarbeiter ist ein wertvolles und zu schützendes Gut. Wir fördern eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderung einerseits und Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit andererseits. Ein positives Betriebsklima ergibt sich aus unseren Führungs- und Kooperationsgrundsätzen. Die Mitarbeiter sind verantwortlich für ein gesundheitsbewusstes persönliches Verhalten. Wir fördern einen integrierten Arbeits- und Gesundheitsschutz.

### **Wirtschaftlichkeit**

Bei gewissenhaftem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln steht für uns die bestmögliche Versorgung unserer Patienten im Vordergrund. Jeder verpflichtet sich, in seinem Bereich wirtschaftlich zu arbeiten. Dies äußert sich in einem kostenbewussten Umgang mit Sachmitteln und einer Optimierung der Arbeitsabläufe. Durch die zunehmende Kooperation unserer drei Kliniken schaffen wir die Möglichkeit, Leistungsreserven für die Herausforderungen der Zukunft zu mobilisieren.

### **Kommunikation und Kooperation, Zusammenarbeit der Berufsgruppen**

Jeder trägt durch seine Arbeit und Verantwortung gleichermaßen zum Gesamterfolg bei. Ein Arbeitsklima mit offener Kommunikation und guter Zusammenarbeit ist uns wichtig. Wir verstehen Kommunikation als Prozess des Lernens, Anwendens und Reflektierens. Demzufolge fördern wir solche Kommunikation und das Verständnis zwischen verschiedenen Ebenen und Abteilungen. Über unterschiedliche Einstellungen, Wahrnehmungen und Meinungen tauschen wir uns sachlich und offen aus. Der Gedankenaustausch findet zwischen den Mitarbeitern unabhängig von ihrer Stellung statt und ist durch ein Streben nach gemeinsamen Lösungen geprägt. Absprachen sind stets verbindlich. Wir kooperieren durch verantwortungsbewusstes Handeln und Informationsaustausch miteinander. Berufs- und fachübergreifende Zusammenarbeit fördern wir. Anerkennung und Respekt vor der Kompetenz aller Berufsgruppen und Bereiche prägen die Kommunikation innerhalb unserer Kliniken. Wir suchen aktiv die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Einrichtungen des öffentlichen Lebens und des Gesundheitswesens und tauschen Erfahrungen zum Wohle aller aus.



## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### **E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Nachdem unsere Klinik schon seit längerer Zeit über Erfahrungen mit der externen Qualitätssicherung verfügt, wurde im Jahr 2004 ein internes QM installiert.

Die Hauptverantwortung sowie die Entscheidungsgewalt obliegen der Geschäftsleitung und der Krankenhausleitung, vertreten durch die Pflegedirektorin, den Verwaltungsdirektor sowie den Ärztlichen Direktor. Für den Auf- und Ausbau eines internen QM wurde eine halbe Vollzeitstelle für einen QB geschaffen. Der QB untersteht direkt der Krankenhausleitung und hat eine beratende Funktion.

Der QB soll dazu beitragen, die Umsetzung und Einhaltung der verbindlichen Qualitätsgrundsätze und die Qualitätspolitik der Klinik bestmöglich zu erreichen und verwirklichen. Zu den weiteren inhaltlichen Zielen der Arbeit des QB zählen die nutzbringende, zielgerichtete Ein- und Umsetzung der Instrumente der Qualitätsanforderungen.

Zu den Aufgaben des QB zählen unter anderem die Erstellung, Pflege und Aktualisierung eines QM - Handbuchs, die Beratung bei der Durchführung und Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen, Hilfestellung bei der Analyse von Qualitätsproblemen, die regelmäßige Durchführung von Qualitätszirkelarbeit, die Sammlung und Verwaltung qualitätsbezogener Dokumente sowie die aktive Unterstützung beim Erfahrungsaustausch und Benchmarking.

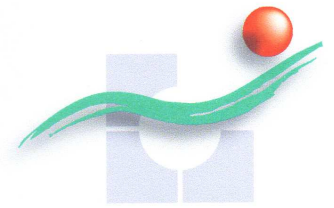
Neben dem QB wurden eine QM -Steuergruppe sowie QM -Arbeitsgruppen eingeführt.

Die Krankenhausleitung sowie die QM -Steuergruppe werden regelmäßig durch den QB zeitnah über Probleme, Veränderungen, Vorschläge usw. informiert.

Das Klinikum hat sich nach ausführlicher Recherche zu den verschiedenen Instrumenten des QM für das Modell der KTQ entschieden.

Wesentliche Ziele stellen hierbei sowohl die Verbesserung und Optimierung von Prozessen und Ergebnissen der Patientenversorgung, als auch die Transparenz der erbrachten med. Leistungen für den Patienten dar. Anhand des KTQ- Manuals erstellen die QM- Arbeitsgruppen eine erste Selbstbewertung des Krankenhauses. Parallel dazu wurde eine Patientenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Durch die hierbei erhobenen Daten können Problemstellen aufgedeckt, ausgewertet und behoben werden. An der Arbeit der QM- Arbeitsgruppen werden so viele Mitarbeiter wie möglich beteiligt.

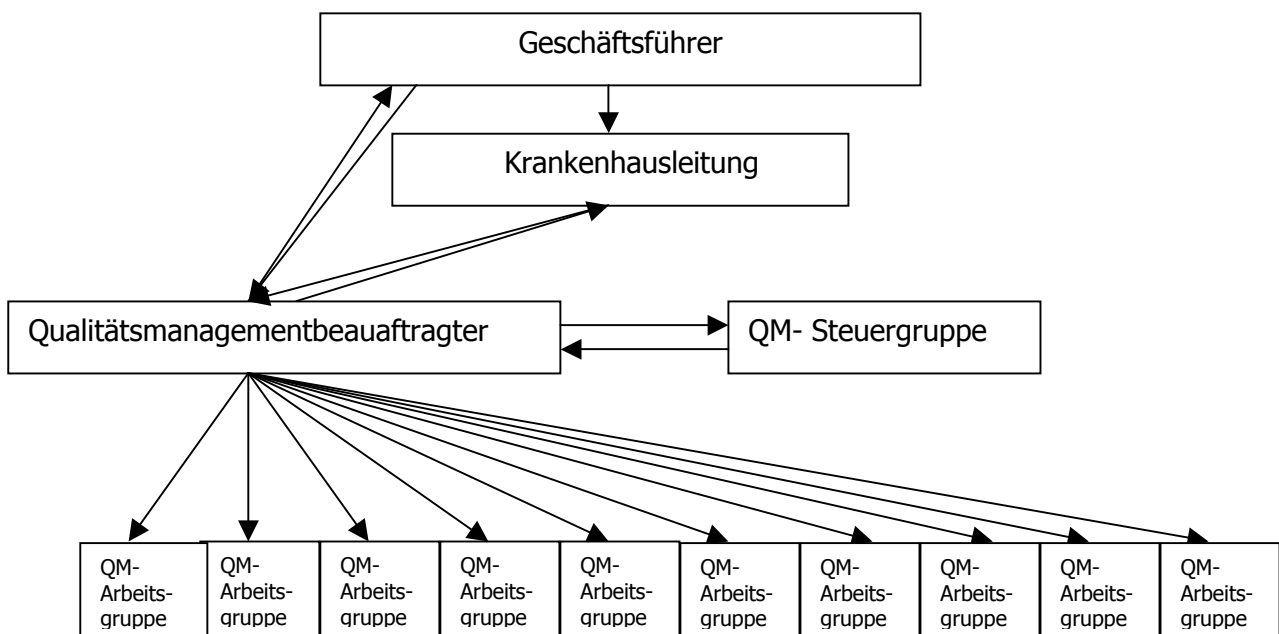
Die Einführung eines QM in unserer Klinik kann nur schrittweise erfolgen. Neben den inhaltlichen Elementen der Einführung drückt sich dies auch in der stufenweisen Einbeziehung

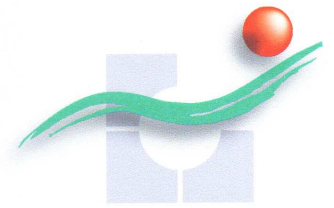


aller Mitarbeiter aus, da Qualität- Qualitätsmanagement erst dann zum Erfolg wird, wenn alle Mitarbeiter unserer Klinik ihre Beteiligung daran als sinnvoll und erstrebenswert erachten. Aus diesem Grund ist es das erklärte Ziel der Klinikleitung, ein umfassendes Qualitätsbewusstsein bei allen Mitarbeitern zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es zufriedener, motivierter Mitarbeiter. Um die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu ermitteln, führten wir im Jahr 2004 eine Mitarbeiterbefragung durch.

Elbe-Elster Klinikum GmbH  
Elsterwerda – Finsterwalde - Herzberg  
-Qualitätsmanagement-

### Kommunikationsstruktur des Qualitätsmanagements





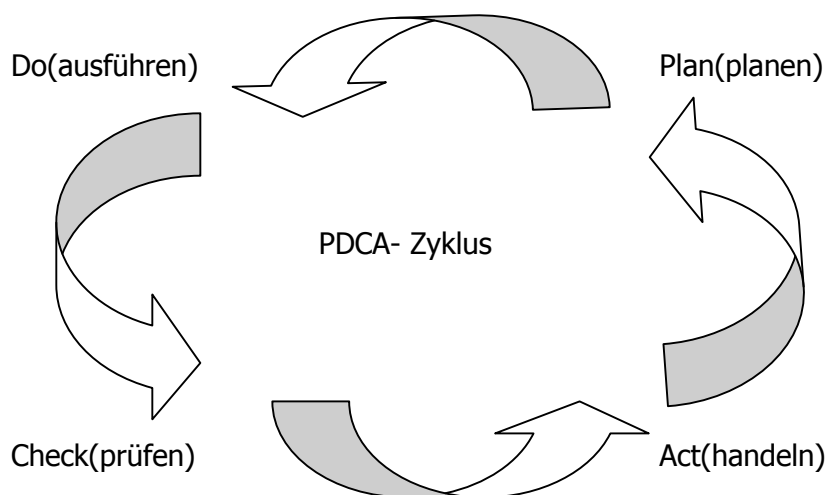
## E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Den Forderungen des KTQ - Kataloges entsprechend finden kontinuierliche interne Audits statt. Hierbei handelt es sich um systematische und unabhängige Untersuchungen, bei denen festgestellt werden soll, ob qualitätsbezogene Tätigkeiten und die damit zusammenhängenden Ergebnisse der schriftlichen Dokumentationen entsprechen. Zudem wird geprüft, ob die schriftlich dokumentierten Planungen verwirklicht wurden und ob sie eine geeignete Maßnahme darstellen, die definierte Qualitätspolitik und die Qualitätsziele unserer Klinik zu erreichen.

Der PDCA – Zyklus stellt das kontinuierliche Vorgehen zur Verbesserung der Qualitätsmaßnahmen dar.



42

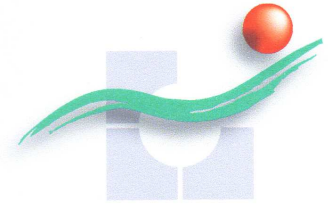
### PDCA – Zyklus

- Plan (Planen einer Qualitätsverbesserungsmaßnahme)
- Do (ausführen)
- Check (Überprüfung)
- Act (Verbessern)

### Paradigma

- Qualitätsbeobachtung und Problemerkennung
- Problemanalyse und Problemlösung
- Umsetzung einer Problemlösung in die Routine
- Evaluation einer Problemlösung
- Sicherstellen, dass das Problem nicht mehr auftritt und eine Verbesserung im Prozess einsetzt

## Beginn eines neuen Zyklus



### **E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V**

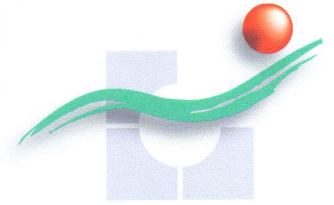
Die Ergebnisse der aufgeführten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen und Studien liegen uns aus dem Jahr 2004 vor.

Diese Daten sind sehr umfangreich und komplex.

Eine Veröffentlichung einzelner Daten und Fakten der externen Qualitätssicherung und Studien kann die Komplexität der Ergebnisse nicht darstellen.

Daher werden an dieser Stelle die Auswertungen nicht angezeigt.

Es besteht jedoch die Möglichkeit Einsicht zu erhalten.



## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Beschreibung: Theorie der Reanimation mit praktischem Übungsteil  
Beschwerdemanagement

### Projekt: Theorie der Reanimation mit praktischem Übungsteil

Verantwortlich (Projektleiter):	<b>Pfl. Göran Knösch</b>
------------------------------------	------------------------------

Projektdauer:	<b>fortlaufend</b>
---------------	--------------------

#### Ziele/ gewünschte Ergebnisse

- Schnelles und richtiges Handeln in Ausnahmesituationen.

#### Vorgehensweise

- Um dem Anspruch einer qualifizierten Krankenpflege gerecht zu werden, ist neben einer guten Krankenpflegeausbildung auch eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unerlässlich. Hierbei stellt die innerbetriebliche Fortbildung einen wichtigen Baustein des Qualitätsmanagements dar. In diesem Zusammenhang erschien es uns als sehr wichtig die Mitarbeiter des Pflegedienstes fortlaufend durch Reanimationsübungen zu schulen. Jeder Mitarbeiter des Pflegedienstes wird mindestens einmal jährlich in Theorie und Praxis der Reanimation unterwiesen. Für den theoretischen Teil werden selbst angefertigte Overhead-Folien verwendet. Während des praktischen Teils wird die Reanimation an einem Reanimationsphantom geübt. Eventuell auftretende Fehler werden hierbei sofort korrigiert.

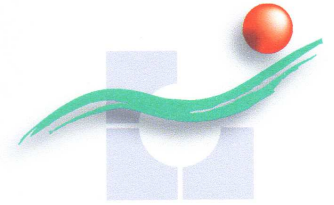
44

#### Projektergebnis

- Das Ergebnis des Projekts ist identisch mit dem gewünschten Ergebnis. Das bedeutet das alle im Pflegedienst Beschäftigten befähigt sind, in Ausnahmesituationen schnell und richtig zu handeln

#### Projektmitarbeiter/ Beteiligte

- Frau Ellen Drengner-----PDL
  - Frau DM Zeidler-----leitende Notärztin
  - Pfl. Göran Knösch-----QMB
- Alle im Pflegedienst Beschäftigten



## Projekt: Beschwerdemanagement

Verantwortlich (Projektleiter):	<b>Pfl. Göran Knösch</b>
---------------------------------	--------------------------

Projektdauer:	<b>05.2004- 12.2004</b>
---------------	-----------------------------

### Kurzbeschreibung:

Einen Bestandteil des Beschwerdemanagements unserer Klinik stellt die kontinuierliche Befragung unserer Patienten dar. Aufgabe des Beschwerdemanagements ist es, Beschwerden nicht nur passiv zur Kenntnis zu nehmen, sondern diese aktiv für Verbesserungen zu nutzen. Wir gehen effektiv mit den Beschwerden der Patienten/ Kunden um und nutzen diese zum Vorteil der Klinik.

Als Beschwerden werden alle Reaktionen von Patienten/Kunden gesehen mit dem Zweck:

- Auf unangemessenes Verhalten aufmerksam zu machen
- Zu bewirken, das sich die Klinik ändert

Die Folgen von nicht beachteter Patientenzufriedenheit können unter Umständen groß sein, z.B.

- Der Patient sucht beim nächsten Mal eine andere Einrichtung auf
- Der Patient macht seine schlechten Erfahrungen in seiner Umgebung publik
- Der Patient geht im Extremfall vor Gericht
- Der Patient wendet sich an die Medien

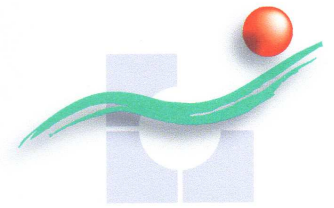
Aus diesen Gründen ist ein effizientes Beschwerdemanagement nützlich:

- Man erhält wichtige Informationen zur Verbesserung der Qualität
- Patienten geben Hinweise auf vernachlässigte Dienstleistungen und mangelnde Produktqualität
- das Image der Klinik kann gestärkt werden
- eine schnelle und zufriedenstellende Erledigung der Beschwerde zeigt dem Patienten, dass er wichtig ist

Für das Beschwerdemanagement unserer Klinik liegen zwei Formulare vor.

Zum einen unsere Patientenfragebögen, welche im Anhang eingesehen werden können, und zum anderen unserer Beschwerdeprotokoll, welches als Standard definiert ist und ebenfalls im Anhang einzusehen ist.

Nach Evaluation der Patientenbefragung 2004 war es unserer Klinikleitung möglich, Mängel zu identifizieren und Verbesserungen auszuwählen, welche zu einer weiteren Qualitätsverbesserung führen werden.



## G Weitergehende Informationen

### Verantwortlich für den Qualitätsbericht

- Geschäftsführer Herr Schnober
- Chefarzte: Dr. Brödner  
Dr. Wolfarth  
Dr. Rahnefeld  
Dr. Spier  
Dr. Hönisch
- Controlling: Dr. Berger  
Frau Witschel
- Qualitätsbeauftragte: Pfl. Göran Knösch  
S. Ines Aufgebauer

### Ansprechpartner

- Geschäftsführung
- Chefarzte
- Qualitätsbeauftragte

### Links/ Verweise

- [www.elbe-elster-klinikum.de](http://www.elbe-elster-klinikum.de)